



ZÜRICH

## Kurznachrichten

Mehr unter [linthzeitung.ch](http://linthzeitung.ch)

## ZÜRICH

## Diebe klauen 260 000 Franken teuren Schmuck am Flughafen

Schmuckdiebe haben am Flughafen Zürich fette Beute gemacht: In der Nacht von Sonntag auf Montag haben sie Uhren und Schmuck im Wert von über 260 000 Franken an sich genommen. Der Einbruch wurde von einem Angestellten am Montagmorgen entdeckt. Gemäss ersten Erkenntnissen hatte die unbekannte Täterschaft mit einem Gegenstand die Glasvitrinen einer Präsentationsfläche aufgebrochen. Die Ausstellungsvitrine befindet sich im nur für Fluggpassagiere zugänglichen Airside Center, wie die Kantonspolizei Zürich am Montag mitteilte. Trotzdem entkam die Täterschaft unbemerkt. (sda)

## BUBIKON

## Gegen eine halbe Million Sachschaden bei Brand



Bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus in Bubikon ist am vergangenen Samstag ein Schaden von gegen eine halbe Million Franken entstanden. Verletzt wurde durch das Feuer niemand. Die Brandmeldung war kurz nach 10 Uhr eingegangen, wie die Kantonspolizei Zürich mitteilte. Als die Wehrdienste eintrafen, stand das oberste Stockwerk des Mehrfamilienhauses bereits in Vollbrand. Die Feuerwehr brachte den Brand in der Folge rasch unter Kontrolle. 16 Personen mussten gemäss Mitteilung aus der Liegenschaft evakuiert werden. Sie fanden Schutz vor der Kälte in einer anderen, nahegelegenen Liegenschaft. Mehrere Wohnungen sind unbewohnbar. Die Gemeinde Bubikon hat für die betroffenen Bewohner Ersatzlösungen organisiert. Die Brandursache sei noch unklar, schrieb die Kantonspolizei weiter. Die Untersuchungen dazu würden laufen. (sda)



Vermehrtes Onlineshopping: Am Strassenrand in Stäfa türmt sich der Karton aus Privathaushalten.

Bild Patrick Gutenberg

# Die Päckliflut hinterlässt eine Kartonschwemme

Der Onlinehandel hat während der Pandemie stark zugenommen. Das wirkt sich auf die Kartonabfuhr in den Gemeinden der Region Zürichsee aus. Die Haufen am Strassenrand werden grösser.

von Christian Dietz-Saluz

Nichts belegen Veränderungen besser als Zahlen. Wurden im Bezirk Horgen zwischen 2017 und 2019 noch jährlich etwas über 1900 Tonnen Karton gesammelt, stieg die Sammelmenge 2020 sprunghaft auf 2400 Tonnen an. Das sind am linken Zürichseeufer über 20 Prozent mehr Kartonabfall innerhalb nur eines Jahres. Der Trend zum Onlinehandel hat also mit dem Corona-Jahr raketenartigen Vorschub erhalten.

Das zeigt auch das Einzelbeispiel Adliswil. Dort ist die Kartonnmenge gemäss der Kommunikationsverantwortlichen Nina Susedka in den Vorjahren nur leicht gestiegen, auf rund 16 Tonnen pro Monat. 2020 aber werden es «voraussichtlich über 20 Tonnen pro Monat sein», sagt sie. Das entspricht ebenfalls einer Zunahme von 20 Prozent.

## Meilen mit Rekordzuwachs

Die Kartonsammlungen im Bezirk Horgen werden vom Zweckverband für Abfallverwertung durchgeführt. Im Bezirk Meilen gibt es

keine solche zentrale Organisation, daher fehlen hier Sammeldaten für die gesamte Region. Zudem gibt es an der Goldküste riesige Unterschiede zwischen den Zuwachsraten beim Kartonabfall.

In Küsnacht stellt Rolf Steiner, Leiter Tiefbau in der Verwaltung, in den letzten beiden Jahren gegenüber 2018 «eine leichte Zunahme» fest. 2019 und 2020 hingegen ergaben «praktisch die gleiche Menge». In Stäfa kam der Zuwachsschub schon 2019, für 2020 liegen erst provisorische Zahlen vor, die mit 217 Tonnen leicht unter der Vorjahresmenge liegen.

In Hombrechtikon wurde im Corona-Jahr doch messbar mehr Karton gesammelt. Waren es in den Jahren zuvor jeweils rund 140 Tonnen, fielen im Jahr 2020 152

Tonnen an. Gemeindegemeinder Jürgens Sulger führt das direkt auf die Päcklipost zurück. «Seit dem Lockdown verzeichnet der Onlinehandel einen rasanten Anstieg bei den Bestellungen, das hat zu einer deutlichen Zunahme der Kartonnengen geführt.»

Den grössten Zuwachs an Kartonabfall in der bei acht Gemeinden durchgeführten Umfrage weist Meilen auf. Laut Gemeindegemeinder Didier Mayenzet hat sich die Kartonnmenge «2020 im Vergleich zu 2019 um ein Drittel erhöht».

Die Stadt Zürich hat auf den Anstieg der Kartonnengen bereits reagiert. Ab diesem Jahr verdoppelt sie die Abfuhrtage von monatlich auf alle zwei Wochen. Solche Szenarien gab und gibt es auch in der Seeregion. «Diese Überlegungen finden statt», sagt Rolf Baumbach, Leiter Werke der Stadt Wädenswil, wo monatlich einmal gesammelt wird.

Marco Gradenecker, Abteilungsleiter Energie und Umwelt in Horgen, teilt zur Sammeltour mit: «Sollte die Menge weiterhin zunehmen, müssen wir dies prüfen. 2021 werden wir bei 14 Sammlungen bleiben.»

Oberrieden hält laut dem Abteilungsleiter Tiefbau und Umwelt, Patrick Kyburz, an den zwölf Kartonsammlungen im Jahr fest. Küsnacht sieht derzeit ebenfalls keinen Grund, mehr als acht Sammlungen durchzuführen. «Eine Erhöhung der Kartonn-Sammeltouren ist zurzeit nicht geplant», sagt auch Nina Susedka von der Stadt Adliswil.

## Frequenz teils erhöht

Anders in Meilen, das auf die Päckliflut bereits reagiert hat. 2021 werden gegenüber dem Vorjahr zwei Sammlungen mehr, also nunmehr elf, durchgeführt, wie Gemeindegemeinder Mayenzet berichtet. Noch früher hat Stäfa die Frequenz erhöht, wie der Fachbereichsleiter Marcus Bosshard mitteilt: «Bis 2019 waren es acht Sammlungen pro Jahr, seit 2020 sind es zwölf.»

In Hombrechtikon ist es trotz Zuwachs der Kartonnengen egal, wie oft Sammelaktionen stattfinden. Dort bringen die Einwohner ihren Karton selbst in die kommunale Sammelstelle Hoflüe, wie Gemeindegemeinder Sulger erklärt. «Die Kapazitäten an der dezentralen Altstoff-Sammelstelle sind ausreichend.»

«2020 werden es voraussichtlich über 20 Tonnen pro Monat sein.»

Nina Susedka  
Stadt Adliswil

## Kanton will Beitrag nicht erhöhen

Der Zürcher Kantonsrat hat die kantonale Volksinitiative «Raus aus der Prämienfalle» abgelehnt.

Der Kantonsrat lehnte die CVP-Initiative gestern mit 90 zu 75 Stimmen bei 0 Enthaltungen ab. Die Initiative fordert, dass der Kantonsbeitrag an der Prämienverbilligung auf mindestens 100 Prozent des Bundesbeitrags erhöht wird. Für 2020 beträgt der Kantonsanteil 92 Prozent des mutmasslichen Bundesbeitrags. Die Erhöhung würde den Kanton Zürich schätzungsweise 16 Millionen Franken jährlich kosten.

Die Initiative soll Personen und Familien mit tiefen Einkom-

men finanziell entlasten. Die Erhöhung des Kantonsbeitrags diene auch dazu, das System der Kopfprämien zu stützen, sagte Lorenz Schmid (CVP, Männedorf). Falls die Initiative an der Urne abgelehnt werde, müsse sich auch die CVP Gedanken über einen Systemwechsel machen müssen.

SP, Grüne und AL unterstützen die Initiative, obwohl sie das System der Kopfprämien grundsätzlich in Frage stellten. «Den Kantonsanteil auf 100 Prozent zu erhöhen, wird uns nur für kurze

Zeit Luft verschaffen», sagte Jeanette Büsser (Grüne, Zürich). Nötig seien grundlegende Veränderungen. «Die Leute gehen nicht mehr zum Arzt, aus Angst vor der Rechnung», sagte Thomas Marthaler (SP, Zürich). Hinter die Initiative stellte sich auch die EVP.

## Kostenanstieg bremsen

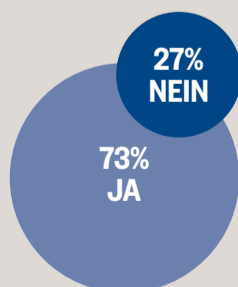
Die Mehrheit des Kantonsrats, bestehend aus SVP, FDP und GLP, war jedoch der Ansicht, dass die Initiative das Problem der stetig steigenden Krankenkassenprä-

mien nicht löse. Stattdessen müsse der Anstieg der Gesundheitskosten gebremst werden. Der Regierungsrat sprach sich ebenfalls gegen die Volksinitiative aus. Der Termin für die Volksabstimmung steht noch nicht fest.

Früher zahlten Bund und Kanton gleich viel an die Prämienverbilligung. Aus Spargründen senkte der Kanton Zürich seinen Anteil zwischenzeitlich jedoch auf 80 Prozent des Bundesanteils. Mittlerweile sind es wieder 92 Prozent. (sda)

## WIR HATTEN GEFRAGT

Haben Sie diese Saison schon Schnee geschaufelt?



Stand gestern: 18 Uhr

## FRAGE DES TAGES

Die Läden sind zu: Haben Sie sich eingedeckt?

Stimmen Sie online ab:  
[suedostschweiz.ch](http://suedostschweiz.ch)